

28. Johann Heinrich Wilhelm Knoop

=====
 (1835 - 1913)

Johann Heinrich Wilhelm Knoop, geb. 12.11.1835 in Besenhorst,
 übernimmt die väterliche Hufe als 29-jähriger am 6.2.1865.

Der junge Hoferbe findet keine einfachen Verhältnisse vor. Wie bereits bei seinem Vater erwähnt wurde, ist die Vollhufe 1865 mit 7.200 Mark belastet. Darüber hinaus verpflichtet er sich, die noch vorhandenen losen Schulden in Höhe von rund 6.000 Mark, die in erster Linie vom Bau des neuen Altenteilerhauses herrühren, zu bezahlen.

Die 8 Geschwister des Hoferben werden mit je 400 Mark abgefunden; die 3 Schwestern erhalten darüber hinaus ein vollständig aufgemachtes Fett, jedes im Werte von 40 Mark. Die Abfindungen sind jeweils dann zu geben, wenn die Geschwister heiraten und den Hof verlassen. Stirbt von ihnen jemand vorher, so bleibt die Abfindung im Hofe. Solange die Geschwister auf dem Hofe leben, muss sich der Hoferbe ihrer in Krankheits- und sonstigen Notfällen annehmen und in Todesfällen die Begräbniskosten zahlen, wenn des Verstorbenen eigenes Vermögen nicht ausreicht. - Diese Abfindungen werden mit insgesamt 3.320 Mark auf den Hof eingetragen.

Auf dem Hofe lebt bei der Übernahme noch die 71-jährige Grossmutter mütterlicherseits, die Witwe Margaretha Magdalena Burmester geb. Schuldt, die nach dem Hausbriefe vom 10.4.1833 das Altenteil genießt. Der Grossvater Johann Michael Hinrich Burmester war 1830 verstorben. Es wird 1865 neu vereinbart, dass der neue Hoferbe seine Grossmutter zeit ihres Lebens in sein Haus aufnimmt, ihr ein eigenes Zimmer gibt, sie an seinem Tische speist und mit allem zum Lebensunterhalt Erforderlichem versieht, sowie ihr in

Krankheitsfällen gehörige Pflege und Reinlichkeit angedeihen lässt, wogegen sie auf das ihr 1833 verschriebene Altenteil verzichtet. - Ihr Beistand bei der Hofübergabe 1865 war der Kätner und Kirchenjurat Johann Franz Ziel aus Hohenhorn. Sie stirbt jedoch bereits 4 Monate später, am 5.6.1865.

In den nächsten drei Jahren kommen weitere Belastungen hinzu, nämlich am 8.5.1865 2.600 Mark, am 31.12.1866 3.200 Mark, am 31.12.1866 800 Mark und am 29.7.1868 600 Mark, vermutlich alles Gelder die aufgenommen wurden, um die erwähnten losen Schulden zu bezahlen. Am 24.12.1868 ist die Schuldenlast auf insgesamt 17.720 Mark angestiegen (A 26).

1868 war die Knoopsche Hufe in Besenhorst 315 Morgen 48 Ruthen Calemb. Mass gross; auf ihr standen Wohnhaus, Katen und Scheune (A 26). Zum Besitz gehörte auch der heutige Schiessplatz der Düneberger Pulverfabrik. - In A ⁶²26 befindet sich eine Notiz: auf dem Berge 73 Morgen 7 Ruthen, unter Berge 52 Morgen 79 Ruthen. Vielleicht stellen diese 125 Morgen 86 Ruthen das beackerte Land dar.

Im Stalle standen 4 - 5 Pferde. In A ⁶²25 befinden sich einige Notizen aus den Jahren 1871 bis 1873, die wohl von der Hand des Wilhelm Knoop herrühren. Danach standen zu dieser Zeit jeweils 6-8 Milchkühe im Stall; ihre Namen: Bless, Buntjack, Buntrock, ~~Hahn~~, Hartkop, Hermann, Herzog, Jäger, Kaiser, König, Kron, Prinz, Tiger, Schimmel.

Seit 1875 ist Johann Friedrich Wilhelm Knoop auch Gemeindevorsteher in Besenhorst. 1877 hatte er wegen seiner Dienstaufwandsentschädigung Differenzen mit der Gemeinde, so dass er an die Königl. Regierung in Schleswig mit einem Gesuch herantritt, diese auf 240 Mark jährlich festzusetzen (A 25):

Seit 2 Jahren bin ich bereits Gemeindevorsteher der Gemeinde Besenhorst. Da ich mich nun wegen der Höhe des Dienstaufwands-Entschädigung nicht mit der Gemeinde einigen kann, bitte ich gehorsamst, dass dieselbe auf Grund des § 21 der Landgemeinde-Ordnung vom 2. November 1874 von der Königlichen Regierung festgestellt werden möge. Meine Forderung stellt sich auf jährlich 240 M., eine Summe, die mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse und im Hinblick auf die Entfernung nach dem Sitz der Behörden gemäss nicht zu hoch gegriffen ist. Es sind nämlich einige zur Gemeinde Besenhorst gehörenden Ambauerstellen vorhanden, die bezw. 1/2 Stunde und 1 Stunde von der eigentlichen Dorfschaft entfernt liegen. Dazu kommt nun noch, dass Besenhorst 2 Meilen von Schwarzenbeck, dem Sitz der Behörden, entfernt ist. Alle diese Umstände erschweren das Amt des Gemeindevorstehers ungemein, und dürfte daher auch eine Dienstaufwands-Entschädigung von jährlich 240 M angemessen sein. Ich bitte deshalb gehorsamst Eine Königliche Regierung wolle mir diese Summe hochgeneigtst bewilligen.

Ob dieser Schritt Erfolg hatte, ist nicht festzustellen. Er bekleidete dieses Amt bis 1887. Nachfolger wurde der Kätner ^{Balk} Heinrich ~~Balk~~.

Im alten Hause war auch eine Gastwirtschaft, die bei Aufgabe des Hofes von Lütten übernommen wurde.

Mündliche Überlieferungen berichten von ziemlich rauhen Zeiten. Oft genug wurden Tagelöhner und Saisonarbeiter, die zum grossen Teil Polen waren, handgreiflich. Wilhelm Knoop machte nicht selten von seinem Eichenstock Gebrauch. Sogar in der Gemeindeversammlung stand der Stock stets griffbereit. Landstreicher und Zigeuner mussten nach Schwarzenbeck gebracht werden.

Im Laufe der Jahre war die Lage schlechter und schlechter geworden, bis endlich die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1883 zur Aufgabe des Hofes führen. Bei der Versteigerung, die im Hause stattfand, erwarben die Besenhorster Hufner Meyer und Lütten das meiste Land. Es kam dabei jedoch nur wenig bares Geld heraus. Die Versteigerung fand einige Jahre zu früh statt. Als nämlich die Pulverfabrik in Düneberg sich vergrösserte, wurden für Grund und Boden weit bessere Preise bezahlt. Dieser Vorteil kam dann den damaligen Käufern zugute.

Nach der Aufgabe des Hofes zieht die Familie in das geräumige Altenteilerhaus, das zuletzt vom Onkel Georg Wilhelm Matthias (siehe unter 22!), "de ole Knoop", der von seinem Gelde lebte, bewohnt worden war. Dazu behält Johann Friedrich Wilhelm Knoop noch das Land und den Garten bei dem Hause, auch sonst noch etwas Land, sowie die Wiesen und 1 Pferd, von dem er sich nicht trennen konnte.

Im Sommer 1890 siedelt er mit seiner Frau und seinen Kindern Frieda, Robert und Richard nach Hamburg über. Der Besenhorster Besitz wird verpachtet (an einen Burmester aus Gülzow). In Hamburg, Lincolnstrasse 8, wird ein Handel mit Kartoffeln, Gemüse und Steinkohlen betrieben. Nachdem er noch 1/2 Jahr auf dem Schulterblatt gewohnt hatte, kehrt er um 1895 mit seiner Frau nach Besenhorst zurück, wo er den kleinen Besitz wieder übernimmt und nur ^{ein}wenig Landwirtschaft betreibt.

Johann Heinrich Wilhelm Knoop stirbt am 27.3.1913 in Besenhorst an Altersschwäche im 78. Lebensjahr.

Er heiratete am 21.10.1870 in Pötrau Johanna Catharina M a r i a Schmahl, die am 23.12.1842 geborene Tochter des Hans Hinrich Schmaljohann, Vollhufners in Witzeze, und der Margaretha Elisabeth geb. Kraft. Sie stirbt am 30.12.1918 in Besenhorst an Lungenentzündung, 76 Jahre alt.

Aus dieser Ehe gingen folgende Kinder hervor, alle in Besenhorst geboren:

a) Johann Carsten Heinrich E d u a r d, geb. 29.9.1871.

Er bleibt in Besenhorst und übernimmt das Haus der Eltern.

Siehe unter 42.

b) Wilhelm E r d m a n n Theodor, geb. 21.4.1874.

Er gründet später in Geesthacht eine Familie und zieht dann nach Hamburg. Siehe unter 43.

c) Robert, geb. 7.6.1876.

Der dritte Sohn lässt sich in Hamburg nieder.

Siehe unter 44.

d) Richard, geb. 27.5.1878.

Nach dem Besuch der Schulen in Besenhorst und ab 1895 in Hamburg (Seilerstr.) erlernt er in Hamburg von 1894 bis 1898 das Töpfer- und Ofensetzerhandwerk bei einem Meister in der Glashüttenstrasse, arbeitet darauf 2 Jahre als Gehilfe und ist - nach Ableistung der Militärdienstpflicht 1900 bis 1902 - bis 1912 in Hamburg als Töpfer und Ofensetzer tätig; 1912 richtet er sich in Altona in der Grossen ~~Lunden~~^{Bny}strasse aber ein Fahrradgeschäft ein, das er bis 1929 führt. Danach übt er keinen Beruf mehr aus.

Richard war bei den Eltern bis 1890 in Besenhorst, 1890 - 1894 in Hamburg, Lincolnstrasse 8, und 1894 - 1895 in Hamburg, Schulterblatt. Als die Eltern 1895 nach Besenhorst zurückkehren, bleibt Richard in Hamburg. Er wohnt zuerst in der Friedrichstrasse (zusammen mit den Brüdern Erdmann und Robert auf 1 Zimmer), 1898 - 1900 und 1902 - 1906 in der Osterstrasse (zeitweise zusammen mit dem Bruder Robert), 1906 - 1909 auf dem Langenfelder Damm, 1909 - 1912 in der Belle-Alliance-Strasse, 1912 - 1929 in Altona, Grosse Bergstrasse und von 1929 bis zum Tode in Blankenese, Hilgendorfweg 27.

Im 1. Weltkrieg war er als Landsturmann von 1915 bis 1918 eingezogen.

Um 1922 erwirbt er ein Wohnhaus in Altona, Arnoldstrasse. Nach seinem Tode hat seine zweite Frau hieraus den Nutzniess. Gemeinsame Erben sind sein Bruder Robert, seine Neffen Alfred und Werner und seine Nichten Frieda und Helene Knoop.

Er stirbt am 22.7.1950 in Wedel (Holstein) im Krankenhaus an

Rippenfellkrebs (Pleuraendotheliom).

Zweimal heiratete er: 1) 9.4.1909 in Hamburg Bertha Meyn, geb. am 31.12.1876 in Altona, gest. am 8.4.1930 in Hamburg an Krebs; Tochter von Heinrich Meyn, Bootsmann in Altona, und Maria geb. Martens.

2) 11.4.1933 in Hamburg-Altona Margarethe Müller, Beamtin am Fernsprechamt, geb. 25.7.1882 in Altona, Tochter von Karl Emil Müller und Johanna Maria geb. Henke. Sie wohnt z.Zt. (1959) in Hamburg-Blankenese, Hilgendorfweg 27.

Beide Ehen blieben kinderlos.

e) Frieda, geb. 30.4.1880

Sie besuchte zuerst die Schule in Besenhorst, dann - nach Übersiedlung der Eltern nach Hamburg im Jahre 1895 - die Volksschule in Hamburg, Seilerstrasse. Nach der Schulentlassung ging sie in Hamburg in Stellung; zuerst war sie lange Jahre Köchin in der Tornquiststrasse, darauf war sie beim Direktor der Seeberufsgenossenschaft (1902). Nach der Heirat wohnte sie zuerst in der Voigtstrasse (1905), sodann in der Heimhuderstrasse bei den Schwestern des Grafen Luckner, die dort eine Schule hatten, und ab in der Schanzenstrasse.

Sie war zweimal verheiratet:

1) am 8.3.1902 in Hamburg mit W i l h e l m Karl Friedrich Goldschmidt, geb. 17.7.1876, gest. 28.2.1918 in Hamburg;

er stammte aus Mecklenburg (Güstrow?) und war 1902 als Stellmacher bei der Hamburger Strassenbahn im Falkenried beschäftigt, später war er im Büro der Seeberufsgenossenschaft; er starb im Krankenhaus in Billbek, wo er 2 Jahre gelegen hatte.

2) am 14.3.1923 in Hamburg mit dem Witwer und Kolonialwarenhändler Georg H e i n r i c h Pfundheller in Hamburg (siehe unter 22 ac!),

geb. am 17.2.1880, gest. am 23.4.1952 in Hamburg. Letztere Ehe wurde geschieden. - Frieda stirbt am 29.4.1948 in Hamburg.

Sohn Goldschmidt:

ea) Kurt, geb. 23.4.1903 in Hamburg, gest. 1925 Hamburg an Herzschlag. Er war von der Schulentlassung bis zum Tode im Geschäft seines Onkels Robert tätig.

f) Bernhardt, geb. 15.11.1883.

Schon am 1.12.1883 in Lesenhorst im Alter von 15 Tagen verstorben.